

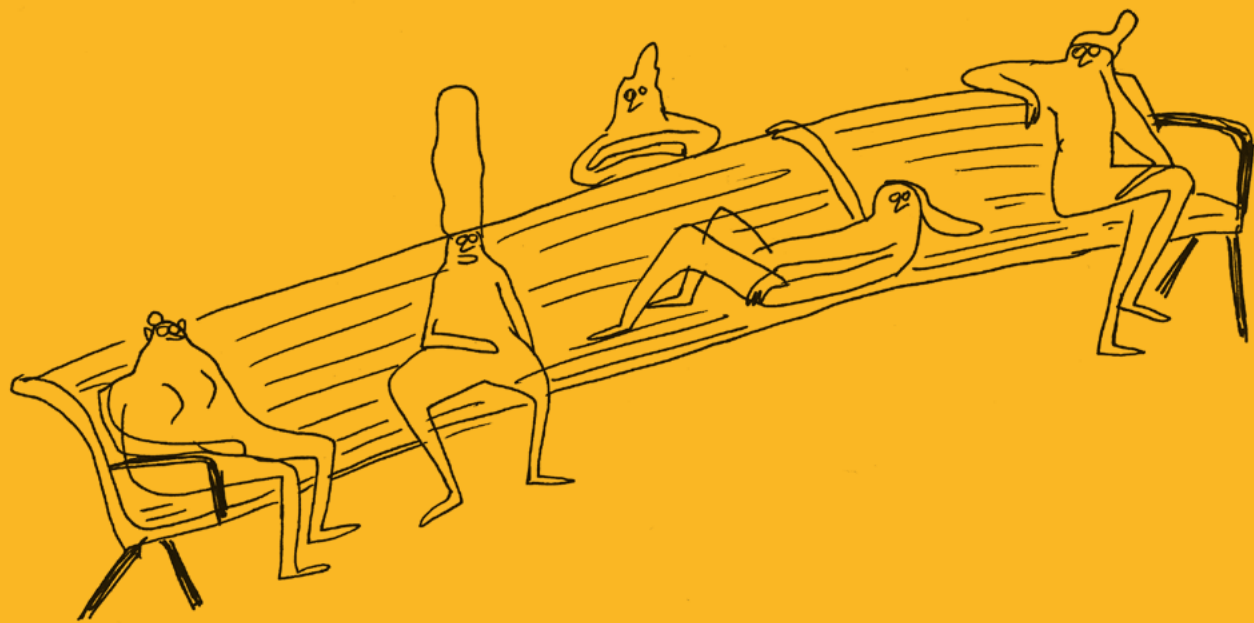
5

182,5

AUSZUG
Übersicht
ALLER
Seminare
online!
bundesakademie.de

Programm Januar - Juni 2023
Bundesakademie für
Kulturelle Bildung Wolfenbüttel

Willkommen



wir SOLLTEN VIEL MEHR DRAUSSEN SEIN.

Liebe Freundinnen und Freunde der Bundesakademie,

Nachhaltigkeit. Ein schillernder und höchst aktueller Begriff, unter dem jede und jeder ein bisschen etwas anderes versteht... Das Konzept der Nachhaltigkeit inkludiert ökologische und soziale, aber auch ökonomische und kulturelle Dimensionen. In all diesen Bereichen geht es um einen vernünftigen und sparsamen Umgang mit Ressourcen, um ein Wirtschaften im Sinne zukünftiger Generationen und letztlich um einen grundlegenden (kulturellen) Wandel unserer alltäglichen Denk- und Handlungsweisen. Nachhaltiges Handeln lernt man nicht durch die Lektüre eines Buches oder durch einen einzigen Vortrag. Nachhaltiges Handeln will jeden Tag eingeübt werden und braucht viele Anläufe und Ausformungen. Vielleicht kann man es mit dem Erlernen eines Instrumentes vergleichen: Zu Beginn erscheint das Spielen fremd, unbeholfen, schier unmöglich. Wenn man es jedoch nach vielen Jahren beherrscht, kann man sich gar nicht mehr vorstellen, es vorher nicht gekonnt zu haben. ¶ In unseren Akademieangeboten vermitteln wir nie nur Wissen. Wir werden in den Künsten aktiv, entwerfen und erproben neue Wirklichkeiten und denken in Alternativen. Lernen, gerade im Erwachsenenalter, heißt immer auch nachhaltiges Ver-Lernen. Melden Sie sich einfach mal an.

Ihre

Vanessa Reinwand-Weiss, Direktorin und Geschäftsführerin



Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss

studierte Pädagogik, Theater- und Medienwissenschaft, Italoromanistik und Philosophie. Seit 2012 ist sie Direktorin und Geschäftsführerin der Bundesakademie für Kulturelle Bildung und Professorin für Kulturelle Bildung an der Universität Hildesheim.

Die Bundesakademie in Wolfenbüttel ist ein besonderer Ort, an dem sich Menschen außerhalb der großen Metropolen mit inspirierenden Fragestellungen und kompetenten, internationalen Fachexpert_innen in Klausur begeben können. Sie bietet nicht nur Raum für die relevanten künstlerischen und kulturellen Themen der Zeit, sondern auch für individuelle Weiterentwicklung.

Schon seit vielen Jahren legt die Akademie Wert darauf, mit Ressourcen aller Art – sei es ökologisch, aber auch mental – respektvoll umzugehen. Diese Haltung zeigt sich in ganz praktischen Dingen wie z. B. der vegetarischen Küche, dem Kräutergarten oder dem regionalen Einkauf. Auch das 182,5 wird vor Ort produziert und mit Ökostrom gedruckt.

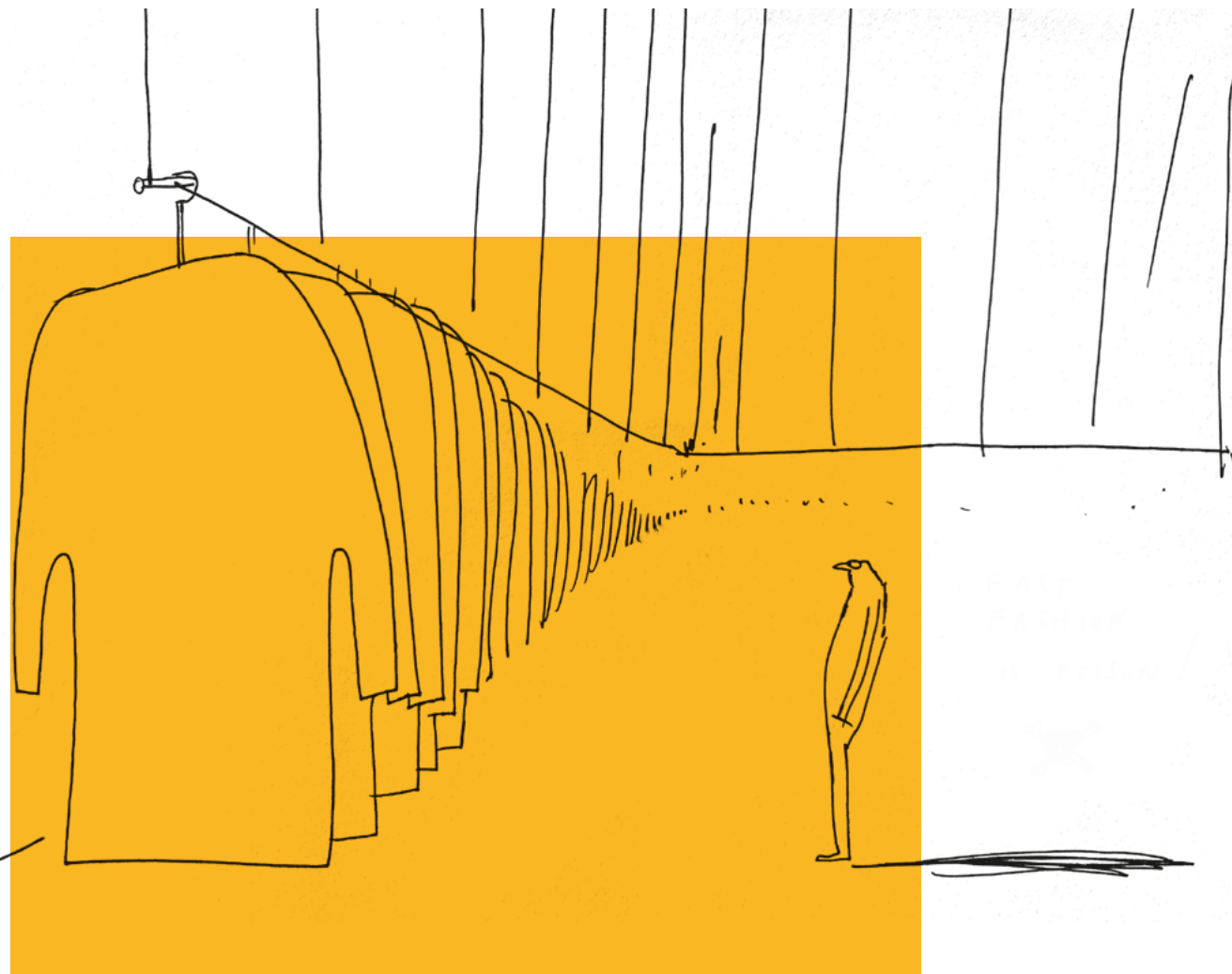
Auf der sozialen und mentalen Ebene kann man dies an Projekten zur Diversität festmachen sowie an regelmäßigen Tagen, an denen das komplette Team gemeinsam über das Selbstverständnis und die Ziele der ba• nachdenkt. Und natürlich manifestiert sich diese Haltung in Seminaren, Workshops und Tagungen, im aktuellen Heft z. B. im Programmbereich Museum, in dem über nachhaltige, zukunftsorientierte Museumsarbeit nachgedacht wird.

Diese Ideen werden jetzt intensiviert und auch die »harten« betriebsökologischen Fakten erfasst, die bisher noch nicht im Fokus standen, etwa die Bestimmung des ökologischen Fußabdrucks, die Einsparung von Energie und die Reduktion von Emissionen allgemein.

Dafür wird die Bundesakademie Partner des Aktionsnetzwerks Nachhaltigkeit in Kultur und Medien und startet noch in 2022 einen Prozess zur Gemeinwohlökonomie-Zertifizierung. Bis zum Sommer 2023 werden wir eine Gemeinwohlökonomie-Bilanz erstellen. Diese umfasst nicht nur betriebsökologische Veränderungen, sondern auch die sozialen und ökonomischen Aspekte von Nachhaltigkeit, weil die ba• nicht nur eine kreative, sondern auch eine grüne und soziale Akademie ist und bleiben soll.

Über uns





»Nachhaltigkeit

Unser aktuelles 182,5 steht unter dem Motto »Nachhaltigkeit« - aber wie könnte ein nachhaltiges Leben konkret aussehen? Wir sprechen mit Axel Watzke, Partner des Berliner Netzwerkes für Organisationsentwicklung studiovorort und Mitgründer des Hof Prädikow in Brandenburg. An der Bundesakademie gibt er seit vielen Jahren Workshops (siehe auch S. 13 und S. 36).

Herr Watzke, Sie sind 2021 aus Berlin in ein 250-Einwohner_innen-Dorf in Brandenburg gezogen, um dort mit 60 Menschen ein Wohn-, Lebens-, Arbeits- und Kulturprojekt zu gründen. Warum? Die Gründung des Projektes liegt tatsächlich schon sechs Jahre

zurück, aber erst 2021 war ein erstes Wohnhaus so weit saniert, dass wir einziehen konnten. Ich bin ja in Berlin geboren und trotzdem ist Berlin nicht mehr das Berlin, das ich so schätzte. Inzwischen ist es eine Stadt wie jede andere Metropole in Europa. Natürlich immer noch vibrierend und kulturell spannend, aber es ist nicht mehr die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten. Bis etwa 2010 war es nicht eine ökonomische Logik, die die Stadt antrieb, sondern eine eher kulturelle. Das ist jetzt anders. Und natürlich spielen auch die Mieten eine Rolle. Als Familie mit drei Kindern eine bezahlbare Wohnung zu finden, ist fast ausgeschlossen.

Was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun? Der Hof Prädikow ist kein rein ökologisches Projekt. Aber alle Herausforderungen rund um die Nachhaltigkeit – wie versorgen wir uns mit Energie? Wie sind wir mobil? Wie können wir nachhaltig wirtschaften und die landwirtschaftliche

ist vor
der Haustür«

Nachhaltigkeit

Fläche zukunftsgerecht nutzen? – sind dort vereint. Die müssen wir lösen. Das fängt bei der Frage des Eigentums an. Da war von Anfang an klar: Boden sollte nicht privat besessen werden. Deswegen sind wir froh, dass die Stiftung trias das Grundstück erwarb und die SelbstBau-Genossenschaft die Wohnungen baut. Alle anderen Fragen klären wir nach und nach. Und scheitern regelmäßig. Aber lernen auch unglaublich viel, da das Thema Nachhaltigkeit nicht abstrakt bleibt, sondern quasi vor der Haustür liegt – jeden Morgen.

Warum ist für Sie die Verbindung von Wohnen, Leben, Arbeiten und Kultur so wichtig? In Brandenburg wird in der Regel gependelt – das ist ökologisch eine Katastrophe. Aber auch psychisch. Die typischen Pendeldörfer sind am Tage menschenleer. Soziales Leben fehlt, da die Zeit dafür im Auto verbracht wird. Die meisten Menschen, die auf den Hof ziehen, wohnten früher in Berlin. Fast alle bringen ihre Arbeit mit – entweder digital oder sie orientieren sich um. Natürlich pendeln einige noch, aber alle haben einen Plan, das in Zukunft nicht mehr tun zu müssen. Und dann braucht man die Infrastruktur vor Ort für Arbeit: Coworking-Plätze, Meetingräume, Werkstatt etc. Das Gleiche gilt für die Kultur: Wenn du ein Theater auf dem Dorf willst, musst du es eben gründen. Und so gibt es in unserer Scheune jetzt Salsa-Kurse, Konzerte, Breakdance-Workshops, Tagungen und Partys.

Sollten andere Ihrem Beispiel folgen und warum? Unbedingt. Wir spüren doch alle, dass unsere politischen und Verwaltungsstrukturen mit Herausforderungen nur schlecht umgehen können: Klimawandel, Pandemien, Digitalisierung – man kann sich auf sein Sofa zurückziehen und auf die Politik schimpfen. Oder man schließt sich zusammen mit Menschen, die etwas bewegen wollen. Und gründet ein Dorf. Oder wie wir es nennen: einen Zukunftsort. Und da wir keine Insel sein wollen, haben wir das Netzwerk Zukunftsorte gegründet, das aus inzwischen 15 Projekten in Brandenburg, Sachsen und Niedersachsen besteht, die sich auch aufmachen, die Herausforderungen der Zukunft anzugehen.

ist vor der Haustür«



»Nachh



de Kunst

Bilden



Sarah Kuschel

studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis. Seit 2018 leitet sie den Programmbereich Bildende Kunst und wirkt in verschiedenen Gremien wie dem Vorstand vom Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen mit.

»The world needs togetherness, not separation. Love, not suspicion.

A common future, not isolation.« **Etel Adnan**

Mit unserem Programm sind wir auch 2023 für Sie da, als Insel auf der Sie auftanken, als Begegnungsort und als Raum, in dem Sie mit aktuellen Themen in Berührung kommen. Wie etwa können sich Kollektive als Modelle der Zukunft in ihrer Arbeit professionalisieren? Und welche Möglichkeiten bieten NFTs über digitale Kunstwerke hinaus für Kreative und Kunstschaffende? Es erwarten Sie künstlerisch-praktische Seminare wie ein neues Format in Zusammenarbeit mit dem Programmbereich Musik zum Thema Klangkunst. Wir ergründen die poetischen und gesellschaftskritischen Möglichkeiten der künstlerischen Form Collage und beschäftigen uns mit dem Thema Nachhaltigkeit im Medium Künstlerbuch.

Hier gehts zum Gesamtprogramm:



listening constellations

Kunst.Klang.Raum.Hören. Im Workshop erleben wir Raum und Klang als vibrierendes, relationales Gefüge aus materiellen Prozessen, Bewegungen und situierten Hörwahrnehmungen. In aktiven Formen des Hörens entfalten Klangquellen ästhetische Potenziale, aus denen heraus die Teilnehmer_innen eigene oder kollektive Hör- und Klang-Choreografien entwickeln. Ein gemeinsames Seminar der Programmbereiche Bildende Kunst und Musik.

Kosten: 295 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 11. - 13. Januar
Dozentin: Franziska Windisch

MIT mu

Entstehung des Unwahrscheinlichen

Montage zwischen Poetik und Gesellschaftskritik Welche neuen Sinnzusammenhänge entstehen, wenn Bildfragmente aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgebrochen und zu einem neuen Werk zusammengefügt werden? Das Seminar erkundet die künstlerische Form Collage, in der zwischen Rissen, Schnitten und Zusammenfügen neue Wirklichkeiten entstehen – poetisch oder politisch, in Miniatur oder Plakatwandgröße.

Kosten: 295 € (inkl. Ü/VP) + 20€ Material
Zeitraum: 15. - 17. Januar
Dozent: Lars Eckert

Kollektive

Von der Kunst und Herausforderung des Gemeinsamen Die Struktur des Kollektivs hat Konjunktur in der Kunst. Zwar sind Organisation, Kommunikation, Beziehungsebene und Entscheidungsprozesse herausfordernd – vor allem aber sind Künstler_innen-Kollektive ein Modell der Zukunft. Das Seminar greift Herausforderungen kollektiver Zusammenarbeit auf und gibt Impulse zur Professionalisierung und Stärkung des eigenen Kollektiv-Profiles.

Kosten: 110 €
Zeitraum: 24. Februar & 10. März
Dozent: Axel Watzke

ONLINE

NFTs - kurzer Trend oder große Chance für Kreative?

NFTs (Non-fungible Tokens) eröffnen Kreativen vollkommen neue Möglichkeiten, mit ihrer Arbeit Geld zu verdienen. Das Seminar bietet einen Einstieg in das medial präsente Thema. Was sind NFTs, wie kann die Technologie für das eigene kreative Schaffen genutzt werden, welche Möglichkeiten der Wertschöpfung bieten sich über digitale Werke hinaus und welche inspirierenden Beispiele von Künstler_innen gibt es bereits?

Kosten: 95 €
Zeitraum: 28. Februar
Dozentin: Sophia Pompéry

ONLINE

Werkstatt Künstlerbuch: Experimentelles Bewahren

Bücher sind Wissens- und Erfahrungsspeicher, die Informationen und Bedeutsames über Generationen hinweg bewahren und weitergeben. Sie ermöglichen es zu teilen, teilzuhaben und zu verbinden. Als materielle Objekte sind Bücher mehr als die durch sie transportierte Informationen. Die künstlerische Werkstatt widmet sich diesen Aspekten und greift Facetten des großen Themas Nachhaltigkeit auf.

Kosten: 535 € (inkl. Ü/VP) + 20 € Material
Zeitraum: 1. - 5. April
Dozentin: Odine Lang



Marc-Oliver Krampe

studierte Schauspiel, Kulturwissenschaften und Theatermanagement. Zurzeit absolviert er eine Ausbildung zum Betzavta-Trainer (eine aus Israel stammende Methode der Demokratiebildung).

Im Sinne einer Ästhetik der Nachhaltigkeit steht das Programm ganz im Zeichen eines Theaters der Vielen: Die gleichnamige, vom MWK und der Heidehof Stiftung geförderte Qualifizierung in Kooperation mit dem Berliner Ramba Zamba Theater, Eucree e.V., der AWO und der Hochschule für Künste im Sozialen macht Lust auf inklusive Zusammenarbeit. Gemeinsam mit dem dramaturgie-netzwerk, dem Deutschen Bühnenverein und der Kulturpolitischen Gesellschaft laden wir auf der Konferenz »Rethinking Theaterleitung« dazu ein, die Erneuerung, Demokratisierung und Diversifizierung des Theaters weiterzudenken. Warm eingepackt verbinden wir mittels Audio- und Videowalks digitale und analoge theatrale Sphären im winterlichen Wolfenbüttel. Eine der Protagonist_innen deutscher Regiekunst zeigt Wege auf, Menschen auf der Bühne zum Strahlen zu bringen. Mit dem Kollektiv Werkgruppe2 (er-)finden wir Strategien und Praxen dokumentarischen Theaters, das unterrepräsentierte Themen und Biografien beleuchtet. Nachhaltig-multiperspektivisch blicken wir von der Kunst auf die Welt und zurück und entdecken ein Theater der Vielen.



Menschen, Themen & Texte inszenieren

Wie bringe ich Mensch und Material zum Glänzen? Wie entwickle ich ein Inszenierungskonzept? Wie kann ich in einem dramatischen Text eigene inhaltliche Schwerpunkte setzen? Welche Theatermittel helfen mir, meinen Ansatz zu gestalten? Wie erarbeite ich einen Text mit den Spieler_innen? Wie kann ich inszenatorische Mittel einsetzen, damit diese geschützt agieren und glänzen können? Wie kann ich Spiel befördern? Der Workshop bietet Einblicke in professionelle Inszenierungsmethoden und möchte die eigene Praxis befördern.

Kosten: 440 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 5. - 8. Januar
Dozentin: Mirja Biel

Rethinking Theaterleitung oder: Die Erneuerung des Theaters (auch) von oben

Eine Konferenz für Entscheider_innen und Aktivist_innen: Welche Leitungen braucht es für zukunftsfähiges Theater und wie finden wir sie? »Wer zum Theater geht, sollte Visionen haben«, lautete eine Forderung des ensemble-netzwerks. In dieser Konferenz sollen Fragen zum Prozess der Intendanzfindung vertieft und gemeinsam mit den vielfältigen Stakeholdern der Theaterlandschaft weiterentwickelt werden, damit wir schon bald uneingeschränkt und aus vollem Herzen sagen können: »Wer Visionen hat, wird unser Theater leiten!«

Zeitraum: 13. - 15. Januar
Dozent_innen:
dramaturgie-netzwerk
Weitere Informationen auf
www.bundesakademie.de

Theatrale Spaziergänge

Tools und Dramaturgien für Audio- und Videowalks Audio- und Videowalks verbinden digitale und analoge Räume. Der Workshop gibt Einblicke in verschiedene Formen von Walks und deren Dramaturgien. Es werden Tools vorgestellt und ausprobiert. Schließlich konzipieren und erlaufen die Teilnehmer_innen ihre eigenen theatrale Spaziergänge. Angesprochen sind alle Theatermacher_innen, die sich auf digital-theatrale Weise den Stadtraum erschließen wollen.

Kosten: 345 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 20. - 22. Januar
Dozentin: Tabea Hörnlein

Theater der Vielen

Eine Weiterbildung für inklusive Theaterarbeit Wie machen wir zusammen Theater? Wer spricht? Mit wem können wir zusammenarbeiten? Wie können wir Theater neu denken? »Theater der Vielen« ist eine Weiterbildung für Künstler_innen mit und ohne Behinderung. Sie richtet sich an Menschen, die sich für inklusive Theaterarbeit interessieren. In der Weiterbildung überlegen und üben wir, wie Theaterprojekte inklusiv geplant und durchgeführt werden können.

Zeitraum: 3. - 5. Februar,
3. - 5. März, 28. - 30. April,
2. - 4. Juni
Dozentinnen: Sandra Rasch,
Anika Lachnitt
Weitere Informationen auf
www.bundesakademie.de

Staging Research

Dokumentarisches Arbeiten mit Interviews auf der Bühne und im Film Das dokumentarische Arbeiten mit Interviewtechniken ist ein Mittel, um unterrepräsentierte Themen in einer Sprache und aus Perspektiven ans Licht zu bringen, die »möglichst nah dran sind am Menschen«, die Wahrhaftigkeit versprechen oder schlicht überraschen. Im Seminar werden Methoden erprobt, wie aus Interviews Textmaterial für eine Theaterfassung oder ein Drehbuch entwickelt werden kann.

Kosten: 365 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 21. - 23. Mai
Dozentinnen: Julia Roesler,
Silke Merzhäuser
(werkgruppe2)



Hier gehts zum Gesamtprogramm:



Kulturmanagement

-politik und
-wissenschaft



Andrea Ehlert

seit 1992 am Haus, seit 2006 Programmleiterin ku, ist für die ba • beratend und moderierend unterwegs, Mitglied im Fachausschuss Medien des Deutschen Kulturrates, Beirätin des Studiengangs Weiterbildungsmaster Kulturelle Bildung an Schulen der Universität Marburg, Mentorin im Masterstudiengang KTW der TU Braunschweig.

»Ich verstehe nicht, warum Menschen Angst vor neuen Ideen haben. Ich habe Angst vor den alten.« **John Cage**

Mit anderen Ideen entwickeln, Neues ausprobieren, Altes aufribbeln und anders stricken, Zusammenhänge frisch denken, Schubladen entrümpeln, Bretter entnageln, Basislager anlegen, Netze auswerfen, Humor zeigen, Unsinn treiben und gießen nicht vergessen, in den Hüften beweglich sein, gelassen mutig bleiben und schlussendlich den längsten Besitz neugierig und kritisch betrachten. Das ist der Plan für 2023.

Hier gehts zum Gesamtprogramm:



Selbst wirken, fokussiert bleiben, visionär denken

Ein Workshop für visionäre Frauen mit turbulentem Alltag, die ... sich bewusst mit ihrer beruflichen Identität auseinandersetzen wollen ... ihren Arbeitsalltag als turbulent empfinden und sich mehr Fokussierung wünschen ... mehr agieren, weniger reagieren und Raum für ihre Werte und Wünsche kreieren möchten. Der Workshop bietet alltagstaugliche Übungen und Tools aus der systemischen Beratung sowie dem achtsamkeitsbasierten Coaching. Im geschützten Raum tauschen wir uns zu den Themen Selbstpositionierung und Fokus, Be- und Entlastung sowie Sinn und Unsinn im Arbeitsalltag aus und stärken uns durch kollegiale Beratung.

Kosten: 250 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 27. - 28. Januar
Dozentinnen: Viola Kelb, Franziska Schönfeld

Nicht-Besucher_innenforschung

Wer ist das (noch) nicht erreichte Publikum meiner Kultureinrichtung? Der Workshop führt praxisorientiert in Fragestellungen der Nicht-Besucher_innenforschung ein und stellt empirische Erkenntnisse über noch nicht erreichtes Publikum von Kultureinrichtungen vor. Neben Wissen über die potenziellen Zielgruppen vermittelt der Workshop auch Ideen, wie in eigenen Untersuchungen Erkenntnisse über Nichtbesucher_innen gewonnen werden können, und gibt einen Überblick über Forschungsmethoden und Zugänge.

Kosten: 230 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 9. - 10. Februar
Dozent: Dr. Thomas Renz

Im Geld schwimmen X

An Bord von Fördermittelinsel zu Fördermittelinsel Sie wollen nicht nur oben schwimmen, sondern in den Pool der öffentlichen und privaten Fördermöglichkeiten für kulturelle Projekte eintauchen? Dann kommen Sie an Bord! Es erwarten Sie vielseitige Workshop-Angebote und eine wissenserweiternde Seereise mit Kompass auf dem Meer der Mittelakquise. Dabei bleibt genug Zeit, um Netze auszuwerfen und anderen Kultur-tätigen zu begegnen.

Kosten: ca. 50 €
Zeitraum: 10. März
Leitung: Lea Fischer und Anja Krüger, LKJ Niedersachsen

ONLINE

Service Design und Nutzerorientierung

#Arbeitsweise Service Design ist eine junge Disziplin, die Dienstleistungen, Abläufe und Prozesse konsequent nach Nutzerbedürfnissen und deren Lebenswelten gestaltet und sich so, über eine bloße Design-Disziplin hinaus, zu einer eigenständigen Arbeitsweise mit methodischem Handwerkszeug entwickelt hat. Dieses Verfahren zeichnet sich durch Partizipation, Co-Kreation und ein agiles Vorgehen mit schnellen Sprints durch Prototypen aus und geht über Nutzerbefragungen und Reviews im Nachhinein weit hinaus. Modul 1 einer Reihe zu Themen zum agilen Arbeiten.

Kosten: 372 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 29. - 30. März
Dozent_innen: Johanna Götz, Axel Watzke

Mir nach! Führung für sich und andere übernehmen

9. Berufsbegleitende Qualifizierung Diese Basis-Fortbildung besteht aus vier dreitägigen Seminarmodulen (zwischen April und November), in denen wesentliche Voraussetzungen und Methoden von Führung der eigenen Person und Mitarbeiter_innen/Teammitgliedern vermittelt werden. Die Inhalte bauen aufeinander auf und sind nur alle vier im Zusammenhang zu buchen.

Gesamtkosten der Qualifizierung: 2.100 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: I. Modul 12. - 14. April
Fachliche Leitung: Prof. Dr. Lisa Unterberg
Gastdozentinnen: Kathalin Laser, Türkân Deniz-Roggenbuck



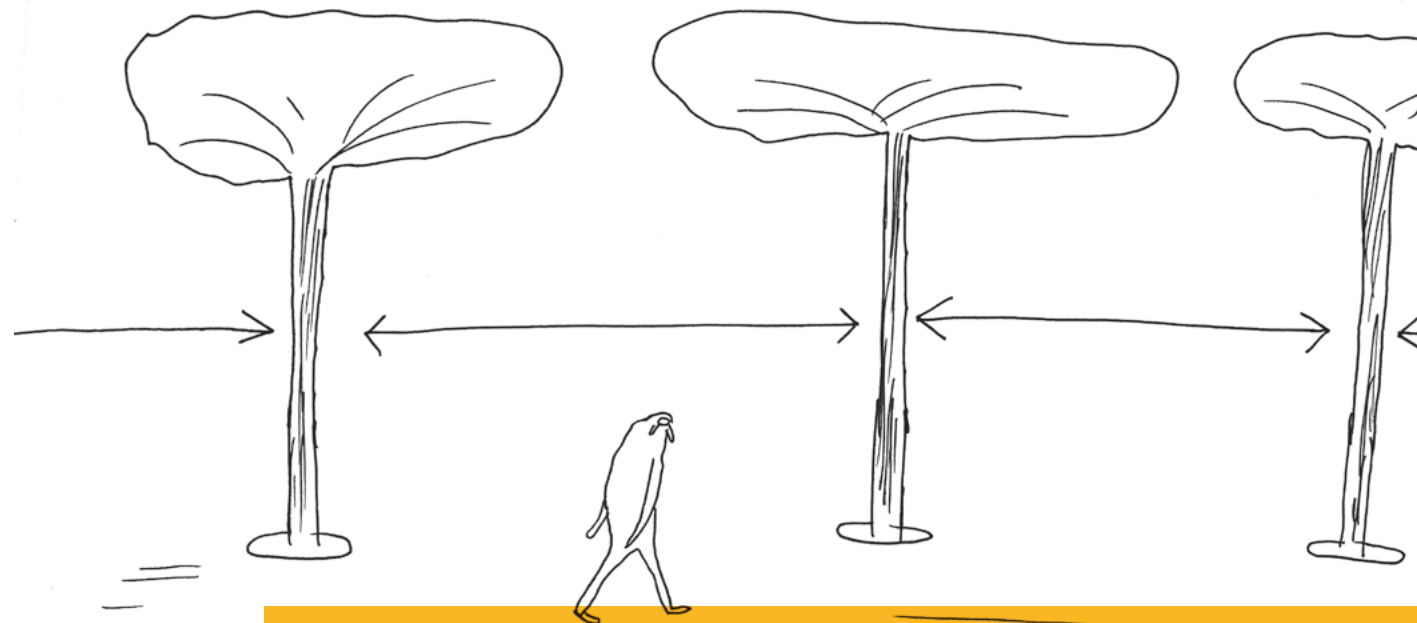
Dr. Olaf Kutzmutz

leitet seit dem letzten Jahrtausend den Programmbereich Literatur der Bundesakademie. Details unter www.kutzmutz.de.

Wie haben wir uns geseht nach Begegnungen in 3D! Corona virt noch durch die Welt, aber Treffen sind möglich und die Abstände dürfen geringer ausfallen, wie schön. Wenn Sie unser Literaturprogramm dreidimensional erleben möchten, erwartet Sie ein breites Angebot an Werkstätten, die Sie als Autorin und Autor unterstützen oder Ihnen helfen, Schreibhandwerk zu vermitteln. Vielleicht steigen Sie ein mit einem Modul unserer Basiskurse Erzählen. Oder Sie üben sich in satirischen Tabubrüchen, der Vorlesekunst, dem Sachbuchschreiben oder einer Text-Bild-Werkstatt. Das komplette Programm verzeichnet unsere Website, auf der die Werkstätten und Tagungen detailliert beschrieben sind. Bis bald in Wolfenbüttel - wie immer nach dem Motto »Erst lesen. Dann schreiben«.

ur

ABSTANDSGRÜN!



Literatu

Der Fuchs und der Igel

Von der Idee zum Text. Was Fuchs und Igel in einer Werkstatt Sachbuch verloren haben? Darüber werden wir sprechen müssen. Vor allem aber denken wir darüber nach, wie aus einer verheißungsvollen Idee ein unwiderstehlicher, origineller Text werden kann. Unser Material sind beispielhafte Sachbuchtexte und in erster Linie die eigenen Projekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Kosten: 290 € (inkl. Ü/VP) + 5 € für einen Reader
Zeitraum: 29. - 31. Januar
Dozenten: Dr. Stefan Klein, Dr. Olaf Kutzmutz

Über große Gefühle schreiben

Auf sie mit Gefühl! Wenn Gefühle im Spiel sind, wachsen die Schwierigkeiten, dafür die rechten Worte zu finden. Wie lässt sich also in Geschichten oder Romanen von Lebensphasen erzählen, die von Liebe, Hass, Neid oder Freundschaft geprägt sind? Wie entgehen wir als Autorin und Autor der Gefahr, für das »Große« hochtrabende Bilder zu wählen und die Essenz dieser Gefühle dadurch zu verwässern?

Kosten: 285 € (inkl. Ü/VP) + 5 € für einen Reader
Zeitraum: 19. - 21. Februar
Dozenten: Prof. Dr. Rainer Moritz, Dr. Olaf Kutzmutz

Tabu or not tabu?

Wo genau verläuft die Spaßgrenze? Was darf Satire? Wie gelingt sie am besten? Und wann schießt Satire übers Ziel hinaus und erntet Shitstorms? Solche Fragen beantworten wir in unserer Werkstatt anhand von Beispielen und überlegen, für wen, wann und wo die Spaßgrenze verläuft. Außerdem üben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch selbst, sich auf dem weiten Spielfeld der Satire zu bewegen.

Kosten: 295 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 21. - 23. April
Dozenten: Dr. Jesko Friedrich, Dr. Olaf Kutzmutz

»Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal zu dir sage, aber ...«

Reden macht schön. Malklingen Dialoge hölzern und ausgedacht, dann wieder plätschern sie belanglos dahin. Im Roman werden sie oft missbraucht, um Infos zu vermitteln, auf der Bühne laden sie sich künstlich mit Pathos auf. Unsere Werkstatt kümmert sich um die Machart besserer epischer und szenischer Redeweisen. Entscheidend dabei: die Dramaturgie des Dialogs und seine Entwicklung.

Kosten: 290 € (inkl. Ü/VP) + 5 € für einen Reader
Zeitraum: 2. - 4. Juni
Dozenten: Prof. Dr. John von Düffel, Dr. Olaf Kutzmutz

Lesen? Das kann doch jeder!

Wie aus Worten Bilder im Kopf entstehen. Die Kunst des Vorlesens muss uns nicht in die Wiege gelegt worden sein. Anhand verschiedener Textarten erarbeiten wir uns systematisch ein Handwerkszeug, mit dem wir jeden Text authentisch vortragen können. Ist diese Technik erst einmal verinnerlicht, gelingt es uns in wenigen Sekunden, verschiedenste Welten vor den Augen unseres Publikums entstehen zu lassen.

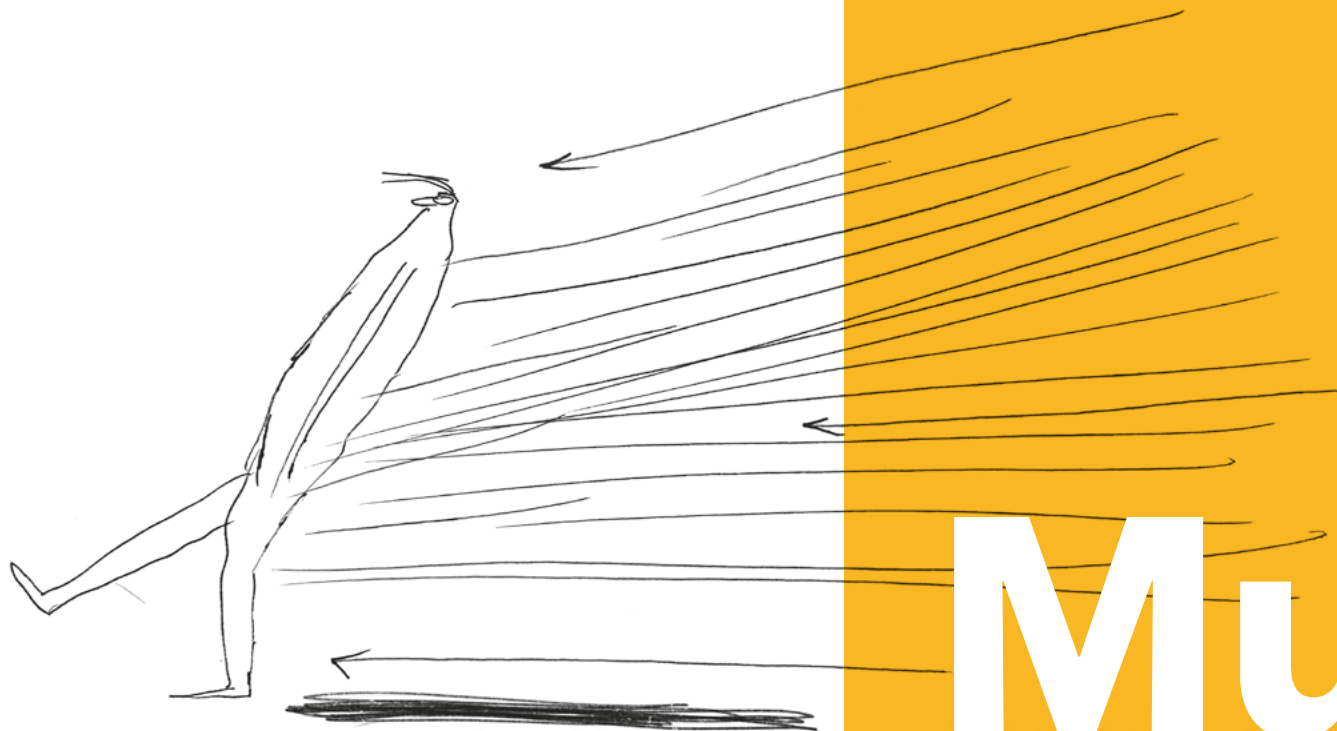
Kosten: 290 € (inkl. Ü/VP) + 5 € für einen Reader
Zeitraum: 25. - 27. Juni
Dozent_innen: Doris Höning, Dr. Olaf Kutzmutz

lit

Hier gehts zum Gesamtprogramm:



MAIN STREAM !



Museum



Dr. Andreas Grünewald Steiger

studierte Kulturwissenschaft an der Universität Hildesheim. Er arbeitet seit 1991 als Leiter des Programmbereichs Museum überaus gerne an der Bundesakademie und lebt in Wolfenbüttel.

mm

»Ein Intellektueller ist ein Mensch, der ein Museum besucht, selbst wenn es nicht regnet.« **Graham Black**

»Aha, wieder eine praktische Zielgruppendefinition«, mag man denken. Wie schön, dass sich Museumsbesucher_innen in diese und viele andere Kategorien einsortieren lassen und der Museumsmensch so eine Systematisierung hat, mit der er oder sie sein oder ihr Handeln im Sinne des Bildungsauftrages passgenau auf die vermeintlichen Bedarfe zuschneiden kann. Aber Mensch ist nicht so, als dass er oder sie sich verhält, wie die anderen Spezies einer vorgeblich zusammengehörigen Gruppe. Will sagen: Museumsbesucher_innen sind auch nur Menschen, und das mit allen prägenden Verschiedenheiten an Vorlieben, Abneigungen, Neugierden und Wahrnehmungsfähigkeiten. Diese Individualitäten und Besonderheiten in den Blick zu nehmen, um daraus ein Vergnügen für die Sinne und den Verstand vieler, sehr unterschiedlicher Menschen zu machen, diese Fähigkeit begründet heute den Anspruch des Museums, nämlich ein unverzichtbarer Ort für und in einer diversen Gesellschaft zu sein.



Hier gehts zum Gesamtprogramm:



Alles virtuell? Die Spielregeln der Digitalisierung für Museen

Das Museum wird digital. Diese Entwicklung hat rasant Fahrt aufgenommen und betrifft alle Arbeitsbereiche der Institution, sowohl intern als auch extern. Dem wollen wir mit diesem Workshop entsprechen, indem wir das Museum als ein Spielfeld verstehen. Unser Ziel wird sein, gemeinsam und in kollegialer Beratung Regeln zu entwickeln, die ein ausbalanciertes Miteinander von digitalen Möglichkeiten sowie den analogen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen eines Museums unterstützen. Ein Workshop in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museumsbund.

Kosten: 210 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 29. - 30. Januar
Dozentin: Anke von Heyl M.A.

Grundlagen der Pressearbeit für Museen

Was macht eine Nachricht aus? Warum wird über manches umfangreich berichtet, über anderes gar nicht? Wie kommen Informationen aus Ihrem Haus korrekt an die Öffentlichkeit und was brauchen Journalist_innen von Ihnen, um präzise berichten zu können? Welche Formate eignen sich für welche Nachrichten und welche Medien sollten Sie wählen, um die gewünschte Verbreitung zu erzielen?

Kosten: 320 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 10. - 12. Februar
Dozent: Franz Löblich M.A.

Einfach machen! Eine hybride Werkstattarbeit

Experimentieren, sich ausprobieren, erfolgreich sein oder erfolgreich scheitern können: In diesem dreitägigen Workshop projektieren wir ausgehend von aktuellen Bedarfen und ausgewählten Museumsobjekten zukunftsweisende Angebote der hybriden Vermittlung. Angelehnt an einen Design-Thinking-Prozess lernen Sie Methoden, Werkzeuge und Materialien kennen, um neue Ideen zu generieren und in konkrete Vorhaben auszuarbeiten. In Testings werden die Konzepte auf Herz und Nieren geprüft und verbessert.

Kosten: 390 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 27. - 29. März
Dozent_innen: Maxie Götze, Johannes Siebler

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE)

Ein Workshop zu integralen Bildungskonzepten zukunftsorientierter Museumsarbeit Wie können Museen sich zu Orten entwickeln, die Menschen zum Handeln für eine gemeinwohlorientierte Gestaltung der Zukunft inspirieren? Das integrative BnE-Konzept bietet Museen aller Sparten wichtige Impulse, um neue Perspektiven auf Sammlungen und Ausstellungsthemen zu schaffen. In Auseinandersetzung mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen werden wir in diesem Workshop daran arbeiten, passende Formate, Lernumgebungen und methodische Zugänge für Ihre Arbeitsbereiche zu entwickeln.

Kosten: 420 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 14. - 16. April
Dozent_innen: Dr. Carola Rupprecht, Jakob Ackermann M.A.

Kultur für alle: Barrierefreiheit, Zugang und Teilhabe

Grundlagen, Prinzipien und Konzepte des »Design für Alle« Das Konzept des »Design für Alle« (DfA) meint die Ermöglichung von autonomen Zugangs- und Bewegungsmöglichkeiten. Egal ob altersbedingt oder aufgrund von Behinderungen, kein_e Nutzer_in soll von Angeboten ausgeschlossen werden. Das DfA-Prinzip findet zunehmend Anwendung, wobei dessen Qualität sich nach definierten Kriterien richtet, die in diesem Workshop beispielhaft vorgestellt, besprochen und auf ihre Transfermöglichkeiten für die Museumspraxis überprüft werden.

Kosten: 390 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 31. Mai - 2. Juni
Dozent_innen: Dr. Marion Hesse-Zwillus, Mathias Knigge



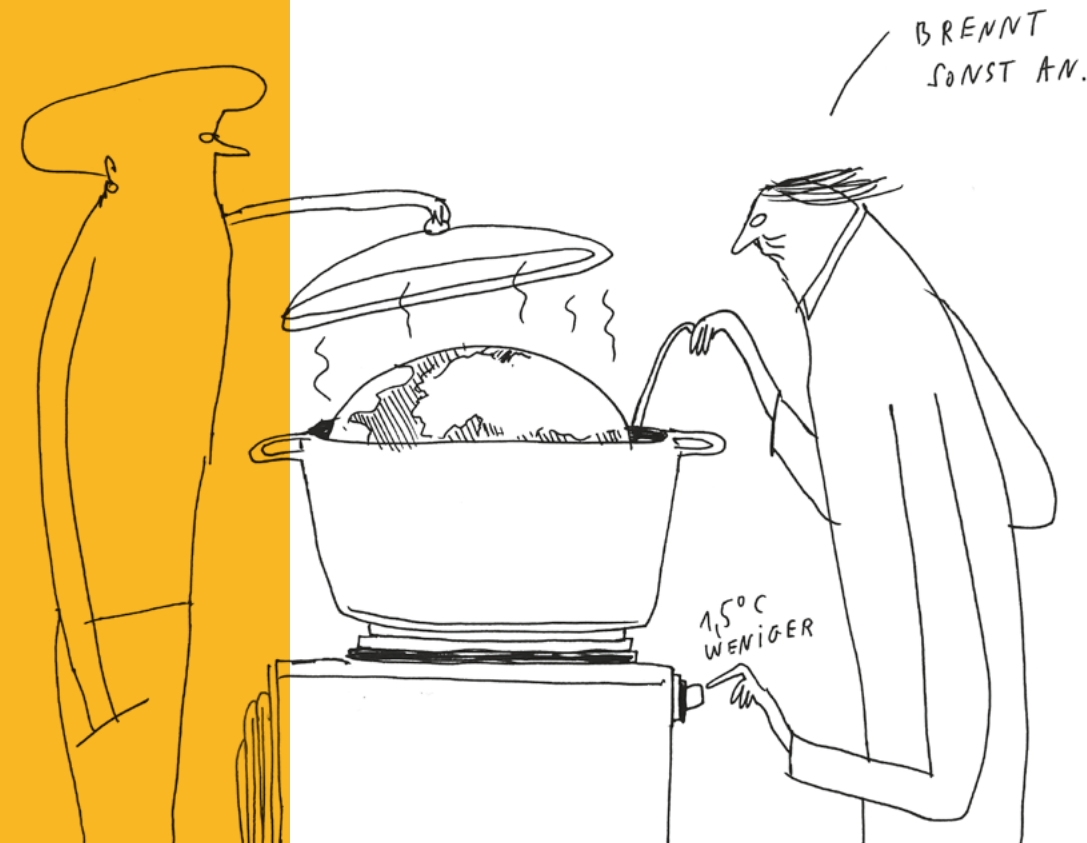
Dr. Roberto Reale

ist Musikwissenschaftler und leitet den Programmbereich Musik seit Mai 2021. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die zeitgenössische Musik, die Vielfalt von Musikkulturen und damit verbundene interdisziplinäre Ansätze. Nebenberuflich ist Roberto Reale als Lehrbeauftragter, Komponist und Arrangeur tätig.

Im Programmbereich Musik steht das Kursangebot in der ersten Hälfte des Jahres 2023 im Zeichen interdisziplinärer Ansätze: Musik und bildende Künste, Musik und Medizin, Musik und Sprache finden in Workshops zu Klangkunst, Musiker_innengesundheit und Podcasts zueinander. Eine Klarinetten-Meisterklasse sowie ein Workshop zu ästhetischen Fragen des Singens runden das Angebot im Bereich Musik an der Bundesakademie ab. Die B-Kurse »Jazz- und Popchorleitung« sowie »Klassische Chorleitung« laufen derweil endlich wieder auf Hochtouren. Im Sommer 2023 wird der Jazz- und Popchorleitungskurs zum Abschluss kommen und dann im Herbst desselben Jahres in einen neuen Durchgang starten. Außerdem wirft der Beginn einer neuen interdisziplinären Qualifikationsreihe im Bereich Musiktheatervermittlung seine Schatten voraus. Mehr zu diesem gemeinsamen Kurs der Programmbereiche Musik und Darstellende Künste erfahren Sie auf Seite 42 in dieser Vorschau.

Mus

ik



listening constellations

Kunst.Klang.Raum.Hören. Im Workshop erleben wir Raum und Klang als vibrierendes, relationales Gefüge aus materiellen Prozessen, Bewegungen und situierten Hörwahrnehmungen. In aktiven Formen des Hörens entfalten Klangquellen ästhetische Potenziale, aus denen heraus die Teilnehmer_innen eigene oder kollektive Hör- und Klang-Choreografien entwickeln. Der Workshop wird gemeinsam mit dem Programmbereich Bildende Kunst angeboten.

Kosten: 295 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 11. - 13. Januar
Dozentin: Franziska Windisch

MIT **bk**

Clarinetto

Ensemble-Workshop für Klarinette Alte und ausgefallene, ebenso aber neue oder populäre Werke für verschiedene Ensemblekonstellationen stehen im Zentrum des Workshops. Ergänzt wird der Kurs durch persönliche Beratung, offenen Einzel- oder Kleingruppenunterricht und die Arbeit an methodischen, technischen und didaktischen Fragen. Der Workshop endet mit einem öffentlichen Werkstattkonzert.

Kosten: 575 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 16. - 20. Januar
Dozenten: Stephan Mörth, Christoph Moser

Musizieren für Körper und Geist: Wie Musik uns verändert

Gesund und mit Freude musizieren Musizieren ist eine der komplexesten menschlichen Leistungen, die durch strukturelle und funktionelle Neuroplastizität im Gehirn ermöglicht wird. Der Workshop geht den Fragen nach: Woher kommt Musik, warum musizieren wir? Kann man Neuroplastizität sichtbar machen, wo ist die Leistungsgrenze des Gehirns? Wie entstehen musikspezifische Probleme (z. B. Aufführungsangst, Schmerzen, Hörprobleme, Dystonie). Was kann man dagegen machen?

Kosten: 275 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 24. - 26. Februar
Dozent: Dr. André Lee

unerhört ... ?!

Stimmästhetiken erleben und anwenden Ansichten darüber, wie Stimmen »zuklingen haben«, bilden stets nur einen Ausschnitt aus einem breiten Spektrum an Stimmidealen ab. Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, ästhetische Fragen vokalen Musizierens unserer europäischen Musikkultur zu hinterfragen. Merkmale kontrastierender Stimmästhetiken werden theoretisch erörtert, ihre technische Realisation praktisch erarbeitet und Möglichkeiten einer gewinnbringenden Anwendung auf die eigene Gesangspraxis aufgezeigt.

Kosten: 325 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 24. - 26. März
Dozent_innen: Sophia Körber, Alexandra Ziegler-Liebst, Ken Ueno (Gast)

Podcasts in aller Ohren

Features als Wissensvermittlung - Welt(en) zwischen den Ohren Features in Kultur, Bildung, Wissenschaft und Freizeit lenken die Aufmerksamkeit auf Wissenswertes. Welche Rolle dabei die akustische Inszenierung von Worten und Texten, das Zusammenspiel von Original-Tönen als Ergebnis gelungener Interviews und der Einsatz aussagestarker Musikfragmente und Klänge spielen, erfahren und erproben Teilnehmer_innen dieses Workshops theoretisch und durch die Gestaltung eigener Features.

Kosten: 380 € (inkl. Ü/VP)
Zeitraum: 8. - 11. Juni
Dozentin: Magdalene Melchers

mu

Hier gehts zum Gesamtprogramm:



Kulturelle Bildung Online

Die Wissensplattform KULTURELLE BILDUNG ONLINE steht mit über 700 Fachartikeln für den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis.

Ob Inklusion, Baukultur oder Digitalität: Zu jedem Schlagwort gibt es auf *kubi-online* eine Vielzahl von Fachartikeln, die die Vielfalt der Perspektiven aus Theorie und Praxis kultureller Bildung wiedergeben. Jederzeit und kostenfrei stehen über 700 qualitätsgesicherte Fachartikel von 550 Autor_innen und neuerdings auch Filme, die in ein Thema einführen, zur Verfügung. ¶ Das »Handbuch Kulturelle Bildung«, das 2012 von Hildegard Bockhorst, Vanessa Reinwand-Weiss und Wolfgang Zacharias herausgegeben wurde, ging 2013 online. Seitdem erscheinen jährlich zwei Dossiers, die aktuelle Themen kultureller Bildung multiperspektivisch darstellen, sowie peer-reviewte Neuerscheinungen. Diesen Wissensschatz nutzen monatlich über 30.000 Leser_innen aus Forschung, Vermittlung, Praxis und Ausbildung. ¶

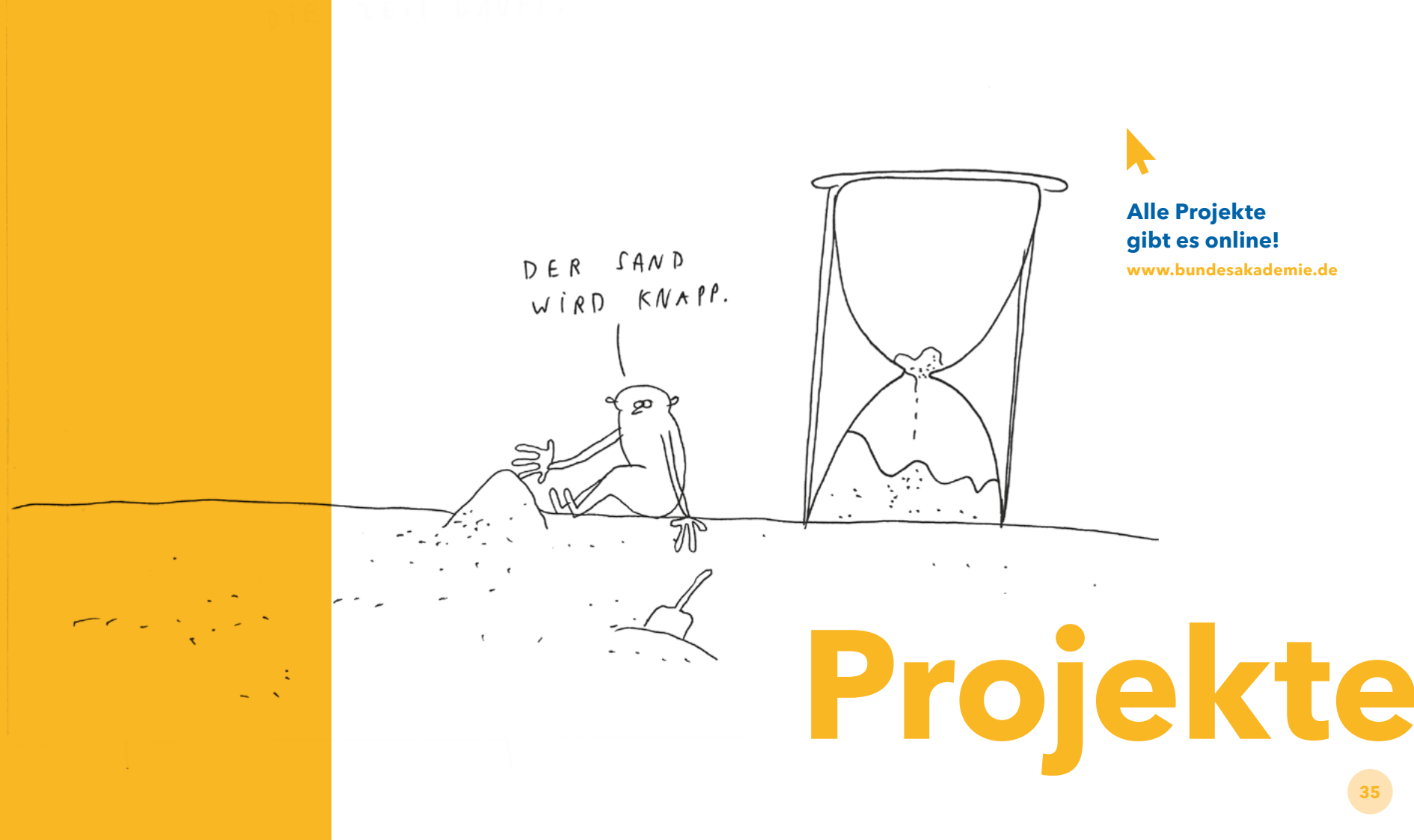
kubi-online ist ein gemeinsames Projekt von vier bundesweit relevanten Organisationen der kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, an der *kubi-online* auch angesiedelt ist, der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) sowie dem Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim. Ein Beirat steht dem Projekt zur Seite. Nach einer fünfjährigen BKM-Förderung wird *kubi-online* seit 2018 bis 2023 mit zwei ¼-Stellen vom BMBF gefördert.

www.kubi-online.de

>> Empfehlung: online stöbern!

Projektleitung Hildegard Bockhorst Erziehungswissenschaftlerin und Kulturpädagogin; bis 2013 Geschäftsführerin der BKJ >> redaktion@kubi-online.de

Projektreferentin Dr. Birgit Wolf Museologin; selbstständig als Forscherin, Autorin und Vermittlerin tätig >> kulturermoeglicherin.de



Alle Projekte gibt es online!

www.bundesakademie.de

Projekte

Was

Franziska Windisch **bk**

studierte in Köln an der Kunsthochschule für Medien. Ihre künstlerische Praxis bewegt sich zwischen den Bereichen Performance, Text, Komposition und Installation. Seit 2016 lehrt sie mit dem Schwerpunkt Klangkunst. Für mich ist die Frage nach Besitz weniger relevant als die Frage, welche Formen halten und Halt geben, und wie wir sie durch die Zeit hindurch erhalten können. Das betrifft das soziale Miteinander allgemein, aber natürlich auch die Strukturen, in denen wir künstlerisch tätig sind. Hier wünsche ich mir nachhaltige Verbindungen, in denen es nicht nur darum geht, ein Resultat oder Produkt abzuliefern, sondern in denen Prozess und Austausch im Vordergrund stehen, als kontinuierliches Geben und Nehmen, das die Beteiligten untereinander bestärkt und begleitet.



Axel Watzke **bk**

studierte Visuelle Kommunikation in Berlin-Weißensee und bringt als Mitgründer und Partner der Kommunikationsagentur anschlaege.de jahrelange Erfahrung in der Entwicklung von Marken, der Art-Direktion und dem Erfinden und Begleiten von Kreativprozessen mit. Außerdem gründete er 2005 zusammen mit zwei Partnern mit dem Heikonauten einen der ersten Co-Working-Spaces Berlins. Seit 2018 begleitet er als Mitgründer mit seinen Partner_innen von studiovorort Kultur- und Bildungsorganisationen in Veränderungsprozessen. Wenn ich dabei Kindheitserinnerungen ausklammere und nur Gegenstände berücksichtige, die ich auch tatsächlich oft benutze: Ein Mountainbike Specialized Stumpjumper Mi in Knallorange.



Foto:JulienMenand

besitzen Sie

am längsten?



Foto:MarthiasNebel

Mirja Biel **dk** arbeitet von 2008 bis 2014 mit dem bildenden Künstler Joerg Zboralski zusammen. 2013 wurde sie Hausregisseurin am Theater Bonn. Außerdem

inszenierte sie am Theater Osnabrück, Theater Bremen, Theater Lübeck, Theater Heidelberg, Staatstheater Oldenburg, Schauspiel Leipzig sowie dem Münchner Volkstheater. Häufig beschäftige ich mich eher mit Verlust als mit Besitz. Denn: Manche Dinge scheinen zu wandern, viele zieht es viel zu schnell wieder hinaus in die Welt. So kommen mir z. B. bei Theaterproben regelmäßig Dinge abhanden. Zuschauerräume sind geheimnisvolle Orte voll versteckter Schluchten und geheimer Ritzen, in denen der neue Schal in aller Stille verschwindet, um sich gleich darauf einem glücklichen Finder um den Hals zu schmeißen. Völlig unsentimental. Da hilft nur stoische Grandezza und die inständige Bitte an den nächsten Wollschatz, doch etwas mehr Zeit mit mir zu verbringen.

Sandra Rasch **dk**

Theatermacherin, seit September 2022 Leitung Junges Theater und Vermittlung am TfN in Hildesheim, davor Leitung der Theaterpädagogik am RambaZamba Theater in Berlin. Mein Fahrrad ist der Gegenstand, den ich am längsten besitze. Ich habe es mir mit 15 Jahren von meinen Ersparnissen durchs Jobben gekauft. Es ist das erste und einzige Fahrrad, das ich je neu gekauft habe. Es ist schwarz und ein sogenanntes »Herrenrad« - also ein Rad mit einer Querstange, die sich zwischen Sattel und Lenker befindet. Ein 15-jähriges Mädchen mit einem Herrenrad? Ich kannte damals in meinem Dorf keine andere Person, die sich als weiblich identifizierte mit so einem Rad und fühlte mich revolutionär. Ich benutze das Fahrrad auch heute noch. Im Laufe der Zeit habe ich fast alle Teile des Rades ersetzt, nur der Rahmen ist gleich geblieben. Längst werden Fahrräder nicht mehr in »Damen- und Herrenräder« unterteilt, aber wenn ich mich über die Stange schwinge, schwingt für mich innerlich immer noch ein bisschen »Revolutionsgefühl« von damals mit.



Foto:SandraSemburg

Thomas Renz **ku**

ist Kulturwissenschaftler und forscht am Institut für Kulturelle Teilhabeforschung in der Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung in Berlin. Zuvor lehrte er viele Jahre am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim und leitete später ein Theater in Niedersachsen. In seiner Forschung geht es um die Frage, mit welchen Strategien Kultureinrichtungen, Kulturverwaltungen und Kulturpolitik eine größere und breitere kulturelle Teilhabe erreichen können. Als Empiriker mache ich daraus eine spontane Umfrage beim Mittagessen mit Kolleg_innen. Das Ergebnis bringt eine unübersichtliche Lage: Mehrheitsfähig sind Teddybären, Puppen und anderes Spielzeug, welches bei uns Mittvierzigern irgendwann die Auflösung des Heims der Kindheit überlebt haben. Exotischer ist der Besitz des katholischen Kollegen (»Schuld«) oder der mit vollem Mund sprechenden Kollegin (»grundsätzlich Hunger«). Nach weiteren philosophischen Ausflügen (»Weisheit«, »Geodreieck« oder »Bauchnabel«) einigen wir uns auf »mich selbst«. Das ist mehrheitsfähig – sogar weltweit.



Foto: Colya Kärcher

Was besitzen

Lisa Unterberg **ku**

ist Professorin für Soziale Arbeit und systemische Coach. Sie lebt mit ihrer Familie in Reutlingen.

www.lisaunterberg.de; Den »Stinketeddy« bekam ich mit ungefähr drei Jahren von Tante Fine, einer Großtante und Ordensschwester, die aus den USA zu Besuch war. Er liegt mit dem Gesicht nach unten auf meinem Kopfkissen und dient als Schlafunterlage. Ursprünglich war er ein Bär, der in Einsatzwägen der Polizei, Notärzte oder Feuerwehr mitfährt, um verunfallten Kindern Trost zu spenden. Davon zeugt noch heute sein blasslila Halsband. Der Teddy hat mich in allen Lebensphasen begleitet, ist achtmal mit mir umgezogen und hat von seinem Platz auf dem Kopfkissen mein Leben mit allen Höhen und Tiefen beobachtet. Nach mehr als 30 Jahren ist der Name Programm und dank seines vertrauten Geruchs dient er nicht nur mir als Schlafunterlage, sondern auch meinen Söhnen als Trost und Ersatz, wenn ich nicht zu Hause bin.



Foto: Nicole Böttler

Sie am

Jesko Friedrich **lit**

ist seit 21 Jahren Autor der Satire-Sendung »extra 3« und arbeitet außerdem für das Online-Sport-Satire-Format »WUMMS«. Am längsten besitze ich eine Ehrenurkunde von den Vereinsmeisterschaften des TSV Klein-Linden (Gießen). Sie bezeugt, dass ich als Dreijähriger im Dreikampf (Laufen, Springen, Werfen) am 17.7.77 siebter geworden bin. Die Leistungen im Einzelnen: Lauf: 18,9

sek (Über die Strecke schweigt sich die Urkunde aus; es werden wohl 100 oder 200 Meter gewesen sein). Wurf: 3,30 m. Sprung: 1,00 m. Natürlich ergibt die Quersumme der Quersumme aller Ziffern auch 7. Im Laufe der Jahre sind meine sportlichen Leistungen übrigens leicht angestiegen, nähern sich aber im zunehmenden Alter wieder der '77er-Marke an.



Foto: Julie Friedrich

John von Düffel **lit**

ist Autor und Dramaturg am Deutschen Theater Berlin und Professor für Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin;

<http://johnvondueffel.de>.

Kiemen. Ungelogen. Und das ist auch keine Metapher. Kurz nach meiner Geburt stellten die Ärzte eine rätselhafte Knorpelbildung an meinem Hals fest. Mehrere Experten wurden befragt – mit dem Ergebnis: Es sind Kiemenreste, nicht komplett zurückgebildet aus einem früheren embryonalen Entwicklungsstadium. Ein Stück Evolution, das noch in vormenschliche Zeiten zurückreicht. Das besitze ich am längsten. Vielleicht fühle ich mich deshalb im Wasser zu Hause. Ich arbeite allerdings noch daran, sie wieder zum Funktionieren zu bringen.



Foto: Olaf Kutzmutz

längsten?

Sie am längsten?



Maxie Götz **mm**

ist Gestalterin, Vermittlerin und Ideengeneratortin. Sie hat Visuelle Kommunikation, Ausstellungsgestaltung und Interaction Design

in Weimar und Malmö studiert. Aktuell widmet sie sich selbstständiger Tätigkeit im Rahmen des yaw! kollektivs. Das sind wohl meine roten Haare und der Kopf voller Ideen darunter. Es gibt jede Menge Eigenschaften, die Menschen mit roten Haaren nachgesagt werden, und vielleicht sind einige davon auch wahr. Ob nun aufgrund der Haarfarbe oder nicht, Energie und Mut stecken in jedem Falle in der Art, mit der ich Projekten und Herausforderungen begegne. Gepaart mit Ideen und Experimentierfreude ergibt sich oft ein Perspektivenwechsel, der die für mich so wichtige Leichtigkeit und Inspiration in der Arbeit mit Kultur und Menschen schafft.

Franz Löbling **mm**

studierte Germanistik, Romanistik und Angewandte Literaturwissenschaft. Er ist selbstständiger PR-Berater, Texter und Autor. Meinen hölzernen Pelikan-Füller – nur echt mit der roten Kappe und der viel zu schmalen Aussparung für das Namensetikett. Er begleitet mich seit meiner Einschulung 1995. Inzwischen schließt er nicht mehr ordentlich, und der rote Würfel am unteren Ende ist zu einem unförmigen Klumpen zerkaut. Auch die Feder ist verbogen, weil ich aus Versehen einmal meinen Stuhl daraufgestellt habe. Trotzdem hat dieser Füller alle Nachfolgemodelle, seien sie »moderner« oder Markengeschenke mit alpiner Reminiszenz, überlebt. Das liegt zum Teil an Gewohnheit und zum Teil an der verbogenen Feder, die kurioserweise eine für mein Schriftbild perfekte Breite ausgießt. Vor allem aber liegt es daran, dass man nichts Besseres braucht, um gute Texte zu schreiben. Kein Tool rettet, was vorher durch Mangel an Nachdenken und Fleiß verloren gegangen ist. Das gilt in der Pressearbeit, im Online-Marketing und vor allem in der Basistätigkeit für jede Art professioneller Kommunikation: dem Schreiben von Texten. Auch wenn ich mittlerweile natürlich viel mit Computer und Smartphone arbeite: Den Pelikan-Füller nutze ich bis heute.

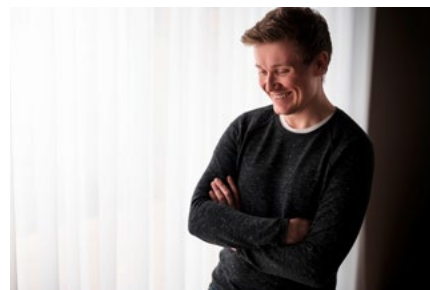


Foto: Jakub Viktora



Foto: Photogenika München

André Lee **mu**

studierte Medizin am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität in München. Zwischen 2009 und 2014 war er wissenschaftlicher und ärztlicher Mitarbeiter des Instituts für Musikphysiologie und Musiker-Medizin (IMMM) der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Dort erforschte er u. a. Bewegungsstörungen bei Musikern und (chronischen) Schmerzen, insbesondere bei Musikstudierenden. Seit Juni 2020 ist er Facharzt für Neurologie. Er spielt weiterhin Geige und ist in verschiedenen Orchestern und kammermusikalisch aktiv. Seit November 2020 ist er als Juniorprofessor mit Tenure Track am IMMM tätig. Am längsten besitze ich den Bogen und meine Viertelgeige, mit der ich mit sechs Jahren angefangen habe zu musizieren, und ich erinnere mich noch an eine kleine »Melodie«, die aus den vier leeren Saiten besteht, die ich damals mit großer Freude gespielt habe. Ich bin sehr froh, dass die Geige nie verkauft wurde, denn ich habe sie bei jedem Umzug mitgenommen und in den neuen Wohnungen als eine der ersten Dinge an die Wand gehängt.

Magdalene Melchers **mu**

widmet sich Wortschätzen, studierte Musik, Französisch und Pädagogik in Kassel und Montpellier. Als freischaffende Kulturjournalistin gestaltet sie Hörstücke über Themen zwischen Hamburg und Havanna – mit musikalischen sowie interreligiösen Akzenten. So entstehen Features für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk (DLF, SWR, NDR Kultur u. a.), für die Dauerausstellung im Schumann-Haus Leipzig (2019) – akustisch und visualisiert – oder seit 2020 als Podcastfolgen für einen Verlag, eine Hochschule für Musik, ein Festival oder eine Bildungstiftung. Im Fokus ihrer Arbeit steht, die Wirkmacht von Worten wertschätzend zu verwenden – auch in der Lehre (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, HfM Detmold u. a.) Besitz zu laut und ungenau betont, lässt manch wohlherzogenen Vierpfoter unverzüglich Platz nehmen. Besitz? Windumspielt bereichert der Blick auf Bäume, Blüten und das Meer – Begeisterung für Unerklärliches – und der Sound von Schmetterlingsflügeln. Visionen besitze ich seit Kindertagen – erfreulich viele werden Wirklichkeit.



Foto: Björn Moholdt

Was besitzen

Mehr über unsere Dozent_innen gibt es online: bundesakademie.de

Musiktheatervermittlung: Künstlerische Praxis und Partizipation

Die berufsbegleitende Weiterbildung richtet sich an Personen aus Kunst, Vermittlung und Pädagogik und qualifiziert für die Tätigkeit als Musiktheatervermittler_innen in der Freien Szene, an Theatern, Konzerthäusern, Musikschulen, Schulen und in der Amateur_innenmusik.

Ziel der Qualifizierung ist es, gemeinsam mit den Teilnehmer_innen eine zeitgenössische Vermittlung von Musiktheater als künstlerische Praxis zu entwickeln, welche Teilhabe ermöglicht, Diversität berücksichtigt und die Öffnung des Musiktheaters im Blick hat. Darüber hinaus werden konkrete künstlerische und didaktische Kenntnisse der musikalisch-performativen Arbeit mit jungen Menschen erworben bzw. vertieft. ¶ Das praxisnahe Curriculum befasst sich mit Konzepten künstlerischer Vermittlung, konkreten Praxisformaten, aktuellen Diskursen sowie dem Transfer in eigene individuelle Arbeitskontexte. Die Module sind eng verzahnt mit Akteur_innen der aktuellen Vermittlungspraxis, einschlägiger Netzwerke und der

Kultur- und Bildungspolitik. ¶ Die Weiterbildung wird von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel veranstaltet und mit weiteren renommierten Kooperationspartnern durchgeführt. Neben Johannes Gaudet, Tamara Schmidt (Leitung Weiterbildung) und Prof. Dr. Andrea Welte (wissenschaftliche Leitung) wirken weitere Dozierende aus Praxis, Wissenschaft und Verbänden mit. ¶ Die qualifizierende Teilnahmebescheinigung aller Kooperationspartner bestätigt ein kritisches Grundverständnis von Vermittlung mit transformativer Wirkung sowie die Befähigung, Musiktheater mit künstlerischer Praxis zu vermitteln und kollaborativ mit jungen Menschen der diversen Gesellschaft zu erfinden.

Der Pilotkurs findet von August 2023 bis Mai 2024 in mehrtägigen Präsenzmodulen und eintägigen Online-Veranstaltungen statt. Weitere Informationen ab Januar 2023 unter www.bundesakademie.de.

TRANSFORMATION
TSANSFORMATION
TSANSFORMATIOT
ISANSFORMATIRT
ISANSTORMATORT
ISTNSTORMATORT
ISTINSTORMSPORT
IST NSTERM SPORT
IST NS TEAM SPORT
ISTEN TEAM SPORT
ISTEIN TEAM SPORT
IST EIN TEAM SPORT

Impre ssum

Konta kt

**Bundesakademie
für Kulturelle Bildung
Wolfenbüttel e.V.**

Postfach 1140 • 38281 Wolfenbüttel
Schlossplatz 13 • 38304 Wolfenbüttel

post@bundesakademie.de
www.bundesakademie.de

Zeichnungen graphicrecording.cool (Johanna Benz)

Fotos Petra Coddington (wenn nicht anders vermerkt)

Redaktion Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel

Druck ROCO Druck GmbH

Gestaltung Grafikbüro VISUELLE TATEN, Hannover

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel wird gefördert
vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Vor Ort mit
100 % Ökostrom
produziert